

CDU-Mandatsträgern aus Ellerau und Trappenkamp droht Ausschluss

Ellerau / Trappenkamp - "Die Statuten lassen uns keine andere Wahl", sagt MdB Gero Storjohann, Kreisvorsitzender der CDU. Dahinter aber steht eine harte Hand: Gegen den CDU-Kreistagsabgeordneten Joachim Dose (60) aus Ellerau ist bereits ein Parteiausschlussverfahren eingeleitet worden, gegen die Trappenkamper Gemeindevertreter Elke Riemann und Peter-Uwe Schneider steht es offenbar bevor.

Laut Storjohann habe der Trappenkamper Ortsverband den Ausschluss seiner "Renegaten" noch nicht beantragt. Es sei aber damit zu rechnen; denn warum sonst habe der Ortsverband bereits das Gespräch mit dem Kreisvorstand gesucht. Anders als ihre Fraktionskollegen Dietrich Gollnick und Sven-Uve Jahn waren Riemann und Schneider im Sommer nicht aus der CDU ausgetreten, nachdem sie die Fraktion zu viert verlassen und die FFT, die Freie Fraktion Trappenkamp, gegründet hatten. Diesen Trennungsschritt will nun offenbar die Partei vollziehen: Es gehe nicht an, dass jemand die Fraktion verlasse und der CDU unter anderer Flagge Konkurrenz mache, sagt Storjohann.

Während Peter-Uwe Schreiner sich gegenüber den LN nicht äußern wollte, bevor er nichts Offizielles von der CDU gehört habe, fiel Elke Riemann aus allen Wolken: "Ich bin fast 40 Jahre Mitglied und ich bleibe in der CDU." Wollte man tatsächlich versuchen sie auszuschließen, werde sie alle nur erdenklichen Schritte dagegen unternehmen.

Vorderhand gleichgelagert, aber doch ein wenig anders ist es im Fall von Joachim Dose: Wie alle neun Ellerauer CDU-Gemeindevertreter hatte Dose im Oktober seinen Austritt aus dem Ortsverband erklärt. Grund war, dass weder Landespartei noch Ministerpräsident Peter Harry Carstensen die 5400 Einwohner zählende Gemeinde vor der Ämterfusion (inzwischen mit Norderstedt) bewahren mochten oder konnten. Anders als seine Ex-Fraktionskollegen - mit denen er inzwischen als Wählergemeinschaft Aktives Ellerau (AE) weitermacht - trat Dose aber nicht aus der CDU aus.

Das war vor genau zwei Monaten offenbar noch ein gangbarer Weg: "Er bleibt bei uns Fraktionsmitglied. Schließlich ist er nicht aus der CDU ausgetreten", sagte damals Kreistags-Fraktionschef Gottlieb Dingeldein den LN. Nun bedauert Dingeldein - der einstimmige Beschluss des Kreisvorstands lasse der Fraktion keine andere Wahl: Werde Dose aus der Partei ausgeschlossen, müsse er auch die Fraktion verlassen.

Obwohl über den Parteiausschluss erst das Parteigericht unter Vorsitz von Friedrich Cochanski (Bad Segeberg) entscheiden muss (und Dose im Falle eines Ausschlusses noch weitere Instanzen blieben), hat die CDU-Fraktion schon einmal vollendete Tatsachen geschaffen: Auf ihren Antrag wurde Dose in der Kreistagssitzung am Mittwoch aus allen Ausschüssen abgewählt, auch aus dem Kulturausschuss, dessen Vorsitzender er seit vielen Jahren war. Nachfolger ist sein bisheriger Stellvertreter Hans-Joachim Wild.

Nur zwei CDU-Abgeordnete mochten diesen Weg nicht mitgehen und enthielten sich der Stimme: Renee Böttcher (Lentförden) und Claus-Peter Dieck, Bürgermeister von

Todesfelde. "Auch wenn ich innerparteilich dafür Schläge bekommen sollte: Das ist kein Weg, der zur Akzeptanz von Demokratie beiträgt", erklärte Dieck im Gespräch mit den LN. Er finde es nicht richtig, einen engagierten Mandatsträger wie Joachim Dose für Dinge wie die Verwaltungsreform zu bestrafen, über die letztlich in Kiel entschieden worden sei. Es sei klar, was der Kreisvorstand erreichen wolle, er persönlich könne da aber nicht mittun.

Man habe Joachim Dose angehört und ihm auch Brücken gebaut, über die er aber nicht habe gehen wollen, sagte den LN Kreisvorsitzender Gero Storjohann. Der Betroffene selbst sieht das ganz anders: "Ich hätte gern weitergemacht", erklärt Joachim Dose, seit 24 Jahren in der CDU und in der dritten Legislaturperiode im Kreistag. Er bleibe sowohl in der Ellerauer Wählergemeinschaft als auch im Kreistag, für den er 2008 erneut antreten werde - zur Not als unabhängiger Bewerber: "Die 400 Unterschriften zur Unterstützung kosten mich ein müdes Grinsen." Trotzig klingt das, aber auch sehr selbstbewusst.